



Netzwerk
Alleinerziehenden-Arbeit
Baden-Württemberg

Brigitte Rösiger

Verband alleinerziehender Mütter und Väter
VAMV-Landesverband e.V.
Gymnasiumstr. 43
70 174 Stuttgart
Tel.: 0711 - 24847118
E-Mail: vamv-bw@web.de
<http://www.vamv-bw.de>
<http://www.facebook.com/VAMVBaWue>

Stuttgart, den 27. Mai 2020

Offener Brief an die Verantwortlichen in Politik

Sehr geehrte Frau Ministerin Eisenmann,
sehr geehrter Herr Minister Lucha,
sehr geehrte Abgeordnete des Landtags in Baden-Württemberg,

das **Netzwerk Alleinerziehenden-Arbeit Baden-Württemberg**, eine Arbeitsgemeinschaft von fünf kirchlichen und nichtkirchlichen Organisationen, versteht sich als Sprachrohr für die Belange von Alleinerziehenden in Politik, Gesellschaft und Kirche.

Die aktuelle Mitteilung in den Nachrichten, dass die Kitas und Grundschulen ab Ende Juni wieder vollständig geöffnet haben sollen, begrüßen wir sehr.

Aber: Was für ein langer Zeitraum, in dem die alleinerziehenden Mütter und Väter vollständig auf sich allein mit Home-Schooling/Kinderbetreuung/-versorgung und Home-Office angewiesen waren!

Keine Kinderbetreuung zu haben ist für Alleinerziehende ein existenzieller Notfall. Auch die Großeltern fallen in der Regel aus, da sie zu der Risikogruppe gehören. Anders als Paarfamilien können Alleinerziehende nicht zu zweit jonglieren, um fehlende Betreuung auszugleichen. Der VAMV startete Mitte März die Petition: „Lösungen für Kinderbetreuung in der Corona Krise für Alleinerziehende“. Innerhalb kürzester Zeit unterschrieben fast 45.000 Betroffene.

Dennoch, viele Alleinerziehende haben in ihrer Verzweiflung bereits ihren Jahresurlaub für 2020 vollständig genommen. Dieser ist sowieso kürzer als die regulären Ferien der Kinder und so wird das Problem auf die anstehenden Sommer-, Herbst- und Weihnachtsferien vertagt.

Alleinerziehende treibt nicht nur die Sorge um die Gesundheit um, sondern auch Existenzängste. Sie brauchen deshalb schnell Gewissheit darüber, wie sie ihre Betreuungsprobleme kurz- und mittelfristig in der gegenwärtigen Situation lösen können.

Mitte April kam die Hoffnungsmeldung - Familienministerin Giffey weitet die Kindernotbetreuung aus. Auch Kinder von nicht in der kritischen Infrastruktur arbeitenden Eltern und ganz wichtig, Kinder von Alleinerziehenden, dürfen in die Notbetreuung gehen. Ein schöner Erfolg der VAMV-Petition.

Alle Bundesländer machten sich an die Umsetzung und in jedem Bundesland fiel aufgrund der föderalen Strukturen der Wortlaut der Verordnung etwas anders aus.

Der entscheidende Satz in der Verordnung aus Baden-Württemberg lautet: „Berechtigt zur Teilnahme an der erweiterten Notbetreuung sind Kinder, deren Erziehungsberechtigte beide einen Beruf ausüben, dessen zugrundeliegende Tätigkeit zur Aufrechterhaltung der kritischen Infrastruktur nach Absatz 8 beiträgt, und sie unabhömmlich sind **oder eine präsenzpflichtige berufliche Tätigkeit außerhalb der Wohnung wahrnehmen und dabei unabhömmlich sind.**“

Mit der Tatsache, dass Alleinerziehende im Homeoffice, im Studium, in der Ausbildung nicht berechtigt waren ihre Kinder in der Notbetreuung unterzubringen, unterschied sich das Land Baden-Württemberg

von allen anderen Bundesländern in Deutschland und brachte viele Alleinerziehende in Baden-Württemberg in eine echte Notsituation.

Der Verband alleinerziehender Mütter und Väter erhielt in den vergangenen Wochen zahlreiche Zuschriften und noch zahlreichere Anrufe von verzweifelt Alleinerziehenden, die aufgrund der fehlenden Kinderbetreuung am Rande ihrer Kräfte waren.

Im Homeoffice die volle Arbeitsleistung zu bringen und gleichzeitig Kinder zu betreuen oder zu beschulen, ist für Alleinerziehende eine ultimative Zerreißprobe. Der Zugang zur Notfallbetreuung muss deshalb auch im Homeoffice bestehen.

Das Problem der fehlenden Kinderbetreuung für Alleinerziehende im Homeoffice ist mit der Ankündigung, dass bis Ende Juni die Kitas und Grundschulen wieder normal öffnen sollen, nicht gelöst. Was ist bis dahin? Wie sollen die Wochen überbrückt werden? Was ist mit den Fünft.-Sechst- und Siebtklässlern?

Wir fordern Sie auf, die Notbetreuung schon vor der geplanten normalen Öffnung auf alle Kinder von Alleinerziehenden auszuweiten, die im Homeoffice oder im Studium und Ausbildung sind, so wie es andere Bundesländer getan haben. Sollten die Kitas und Grundschulen die normale Öffnung bis Juni nicht vollständig bewerkstelligen können, so sollten die Alleinerziehenden bei der Platzvergabe vorrangig berücksichtigt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Brigitte Rösiger, Verband alleinerziehender Mütter und Väter
VAMV Landesverband Baden-Württemberg e.V.



Elsa Böld, Evangelische Frauen in Württemberg



Edith Lauble, Erzbischöfliches Seelsorgeamt, Freiburg



Johanna Rosner-Mezler, Fachbereich Ehe und Familie/Alleinerziehende
Diözese Rottenburg-Stuttgart



Eva Zimmermann, Evangelische Frauen in Baden



Der Verband alleinerziehender Mütter und Väter erhielt in den vergangenen Wochen zahlreiche Zuschriften und noch zahlreichere Anrufe von verzweifelten Alleinerziehenden, die aufgrund der fehlenden Kinderbetreuung am Rande ihrer Kräfte waren. Hier einige der E-Mails:

Guten Tag,

Ich bin nun seit 7 Wochen mit 2 Kindern alleine zu Hause und muss außerdem 20h vom Home-Office arbeiten. Der Vater der Kinder ist in der USA, meine Eltern sind in England. Ich habe keine Unterstützung. Leider kann mir meine Arbeit keinen Bescheid ausstellen dass ich präsenzpflichtige Arbeit ausübe, weil das ganze Büro in Home Office ist.

Da ich kein Bescheid habe, hat mir der Träger (die Evangelische Kirche) den Antrag auf die Notbetreuung abgelehnt. Ich war schon vor 2 Wochen im Kontakt mit dem Jugendamt, die mir Hoffnung gemacht haben, dass es bei den Vorschriften Ausnahmen gemacht werden können. Leider auch ohne Erfolg. Von der Politik (Familienministerium) wurde ja ausdrücklich gewünscht dass auch Alleinerziehende die arbeiten müssen (Egal ob in Home Office oder im Büro) Unterstützung bekommen. Dass die Länder das unterschiedlich umgesetzt haben, ist bedauerlich. Ich bin sehr enttäuscht. Vor allem, weil ich ganz klar keine Optionen für eine anderweitige Betreuung habe.

Ich merke nach über 5 Wochen, dass ich an meinen Grenzen komme. Ich bin physisch (Schlafmangel/Appetitslosigkeit/Erschöpfung) und psychisch (Stress, Unruhe, Druckgefühl) überfordert. Ich möchte und muss arbeiten, aber Home-Office mit 2 Kindern ist eine reine Ideologie.

*Ich hoffe Sie können mir irgendwie weiterhelfen.
N.E., im April*

Liebe Frau Rösiger,

ich habe gerade die E-Mail erhalten, dass die Petition "Kinderbetreuung und Corona Krise - Politik muss Lösungen für Alleinerziehende anbieten" erfolgreich beendet wurde.

Dies hat mich sehr überrascht. In Baden-Württemberg ist die Notbetreuung leider noch nicht für alle erwerbstätigen Alleinerziehenden geöffnet worden.

Nur wenn eine Präsenzpflicht am Arbeitsplatz besteht, kann die Notbetreuung genutzt werden.

Das hilft aber nicht viel, wenn man Alleinerziehend ist und im Homeoffice arbeiten kann/muss. Ein Kindergartenkind stundenlang zu beschäftigen und nebenher auch noch Videokonferenzen und wichtige Telefonate zu führen ist einfach fast unmöglich.

Haben Sie irgendwelche Informationen, dass Baden-Württemberg doch noch die Notbetreuung für alle erwerbstätigen Alleinerziehenden öffnet?

*Mit besten Grüßen
L. S. 06.05.2020*

Liebe Frau Rösiger,

herzlichen Dank für Ihre Rückmeldung auf meine Anfrage um Unterstützung!

Die vielen Informationen hatte ich zu Kenntnis genommen und in den vergangenen Wochen habe ich erneut alle Mittel und Kontaktwege versucht, um eben in die Notbetreuung reinzukommen. Vom Kinder- und Jugendamt wurde ich abgelehnt, obwohl ich in einer nachgewiesenen Notlage bin und meine Tagesmutter Betreuungskapazitäten hat.

Heute habe ich erfahren, dass die Petition des Verbandes für alleinerziehende Mütter und Väter erfolgreich abgeschlossen wurde und somit Alleinerziehenden unabhängig von ihrem Beruf die Notbetreuung offenstehe. Bisher habe ich solche Informationen noch nicht vom Kinder- und Jugendamt erhalten. Im Zuge dieser Petition und auch weil mich das Kultusministerium gebeten hat, Sie um Ihre Hilfe zu fragen, möchte ich Sie fragen, welche Wege ich gehen kann, um für meinen Sohn die Notbetreuung zu erhalten. Mein Abschluss und Studium stehen auf der Kippe und ich brauche dringend Unterstützung, da meinen finanziellen Mittel nicht mehr ausreichen.

*Für Ihre Rückmeldung wäre ich aufrichtig dankbar!
S.G.G. Mai 2020*

Hallo Frau Rösiger,

heute möchte ich Ihnen einen kurzen Zwischenbericht geben für meinen Fall, eventuell auch hilfreich für andere Mütter.

Ich habe den Glauben an unser System so langsam vollends verloren, werde von A nach B geschoben und so wirklich einen Durchblick hat bei den Ämtern wohl niemand.

Meine LTA Maßnahme trete ich nun am 11.5. ohne Kinderbetreuung an. Warum ohne? Weil ich ja keinen präsenzpflichtigen Arbeitsplatz habe und auch nicht systemrelevant. Der Bürgerrat der Stadt S. könne wohl keine Ausnahme machen, das Kultusministerium Frau M. meinte doch er könne. Und so geht es nun hin und her. Der eine weiß nicht was der andere tut und darf und niemand fühlt sich wirklich zuständig.

Meinem EX Mann viel dann heute noch ein,..... ach ich möchte gar keinen Beitrag für die Notbetreuung bezahlen, obwohl ich sonst immer den Kindergartenbeitrag bezahlt habe laut Jugendamtsurkunde und gerade keinen bezahlen muss. Aber den geringeren Beitrag für die Notbetreuung den zahle ich halt mal einfach nicht. So musste ich dann heute zu alle dem noch Kontakt mit dem Jugendamt aufnehmen um die Frage zu klären, warum Herr G. auf einmal keinen Kindergartenbeitrag mehr zahlen möchte und ob das rechtens ist und und und.

Das Jugendamt ist vollkommen überlastet, einen Rückruf erhalte ich morgen.

Dann habe ich noch den absolut unverantwortlichen und unfassbar unverschämten Tipp von der Stadt erhalten, ich soll mich doch ans Jugendamt wenden und sagen das Kindeswohl sei gefährdet, dann wäre mir ein Platz in einer Kinderbetreuungseinrichtung sicher. Ich bin schockiert von solch einer Aussage.

Es ist eine absolute Frechheit was mit uns Müttern gemacht wird.

Ich überlege mir nun wie es weiter geht. Ich überlege mir generell wie es beruflich weiter geht. Den ab Januar 2021 falle ich in Hartz4. Was das bedeutet, muss ich ihnen sicher nicht sagen.

Auch habe ich das große Bedürfnis über dieses Vorgehen in der Öffentlichkeit zu berichten.

Viele Grüße R.G. Mai 2020